VERLEGEANLEITUNG

VIA Zementmosaikplatten

Verlegen, Verfugen und Schützen, Schritt für Schritt

Zementmosaikplatten zu verlegen ist nicht schwieriger, als Fliesen zu legen. Es ist nur anders. Wer die wenigen Besonderheiten kennt und sich an die Reihenfolge hält, bekommt einen Boden, der Jahrzehnte hält.

Diese Anleitung führt Schritt für Schritt durch die gesamte Verlegung, vom Untergrund bis zur ersten Pflege. Jeder Schritt steht für sich, mit dem, was zu tun ist, und mit dem, worauf zu achten ist. Fachbegriffe werden erklärt, wo sie zum ersten Mal vorkommen.

Die Platte besteht aus Beton. Ihre Oberfläche ist eine etwa 3 mm dicke Vorsatzschicht aus Weißzement, Marmormehl, Quarzsand und Farbpigment. Sie ist nicht gebrannt und nicht glasiert, sondern offenporig. Genau daraus ergeben sich die drei Regeln, die diese Anleitung durchziehen: wenig Wasser, satter Kleber, richtiger Schutz.

ZUM ANFANG

Die vier wichtigsten Regeln

#	REGEL	WARUM
1	Die Platte bleibt beim Verlegen trocken.	Wasser lässt die Platte quellen. Beim Trocknen entstehen feine Haarrisse.
2	Kleber kommt auf den Boden und auf die Platte.	Nur so liegt die Platte vollflächig. Hohlstellen brechen später aus.
3	Verfugt wird selbst angerührt, nie mit Fertigfugenmasse.	Fertigfugenmasse hinterlässt einen grauen Schleier, der kaum wieder weggeht.
4	Der Schutz kommt erst auf den knochentrockenen Boden.	Auf einem feuchten Boden hält kein Schutz. Nachbessern geht nicht.

WENN SIE SICH NUR VIER SÄTZE MERKEN

Diese vier. Alles Weitere in dieser Anleitung ist die ausführliche Erklärung dazu.

ZUM ANFANG

Der Ablauf im Überblick

Zwischen den einzelnen Schritten liegen Wartezeiten. Sie sind kein verlorener Zeitraum, sondern Teil der Arbeit. Wer sie überspringt, arbeitet gegen das Material.



Kürzester möglicher Ablauf bei +20 °C. Nach dem Schutzauftrag ist der Boden bei der Versiegelung nach 5 Tagen voll belastbar, beim Plattenöl nach 8 bis 10 Tagen, bei der Mineralimprägnierung nach 7 Tagen. Kühler oder feuchter dauert alles länger.

SCHRITT	WAS PASSIERT	DAUER
1 bis 3	Untergrund prüfen, grundieren, Muster legen	1 Tag
4 bis 8	Aufteilen, kleben, schneiden, Randfuge freihalten	je nach Fläche
9 bis 11	Zwei bis drei Tage warten, verfugen, reinigen	1 Tag
12 bis 14	Trocknen lassen, Schutz wählen, auftragen	5 Tage warten, dann aushärten

ZUM ANFANG

Was Sie brauchen

Material

PRODUKT	WOFÜR	VERBRAUCH
VIA Estrich-Grundierung	Saugfähigkeit des Bodens einstellen	100 bis 150 g/m²
VIA Plattenkleber	Platten kleben	ca. 7 kg/m²
Trasszement	Fugenmasse, Teil 1	ca. 0,7 kg/m²
VIA Quarzsand	Fugenmasse, Teil 2	ca. 0,35 kg/m²
VIA Plattenöl	Schutz, Variante 1	1 l für 30 bis 40 m²
VIA Mineralimprägnierung	Schutz, Variante 2	100 bis 200 g/m², zwei Aufträge
VIA Grundierung und Versiegelung	Schutz, Variante 3	je 100 bis 120 ml/m²
VIA Plattenseife	Erste Pflege und laufende Pflege	sparsam
VIA Abdeckvlies	Boden schützen, wenn noch gebaut wird	Rolle 50 m

Werkzeug

- Zahnkelle 10 mm und glatte Kelle
- Rührwerk mit etwa 600 Umdrehungen pro Minute und sauberer Eimer
- Nassschneider oder Winkelschleifer mit Diamantblatt und Staubabsaugung
- Fugengummi, Schwammbrett, weiche Bürste
- Schlagschnur, Wasserwaage, Zollstock
- Staubsauger, am besten Klasse M
- Knieschoner, Schutzbrille, Handschuhe

SCHNEIDEN

Trocken schneiden mit Absaugung ist besser als nass schneiden. Beim Nassschneiden nimmt die Schnittkante Wasser auf. Wenn Sie nass schneiden, legen Sie die Platte danach einen Tag zum Trocknen weg.

Menge richtig bestellen

Rechnen Sie die Fläche aus und schlagen Sie 10 Prozent für Verschnitt auf, bei Mustern mit Bordüren oder bei schiefen Räumen 15 Prozent. Bestellen Sie alles auf einmal. Platten werden in Chargen hergestellt, eine Nachbestellung kann leicht abweichen.

SCHRITT 1 BIS 3: PLANEN

Schritt 1: Den Untergrund prüfen

Der Boden, auf den Sie verlegen, trägt am Ende alles. Wer darauf aufbaut, übernimmt ihn auch. Deshalb steht die Prüfung ganz am Anfang und nicht erst dann, wenn etwas schiefgeht.

Vier Fragen

1. **Ist er fest?**
   Mit dem Schraubendreher kratzen. Sandet der Boden ab oder bröckelt er, ist er nicht tragfähig und muss abgetragen oder verfestigt werden.
2. **Ist er eben?**
   Mit einer 2 m langen Latte prüfen. Mehr als 3 mm Luft darunter gleichen Sie vorher mit Spachtelmasse aus. Unebenheiten lassen sich mit dem Kleber nicht ausgleichen.
3. **Ist er sauber?**
   Kein Staub, kein Öl, keine Farbreste, keine Kleberreste. Gründlich absaugen, nicht kehren.
4. **Ist er trocken?**
   Das ist die wichtigste Frage. Die zulässigen Werte stehen in der Tabelle unten. Gemessen wird mit dem CM-Gerät, nicht nach Gefühl.

Zulässige Restfeuchte

ESTRICHART	OHNE HEIZUNG	MIT HEIZUNG
Zementestrich	≤ 1,8 CM-%	≤ 1,8 CM-%
Calciumsulfatestrich	≤ 0,5 CM-%	< 0,3 CM-%

Woran erkennt man den Estrichtyp? Calciumsulfatestrich, oft auch Anhydritestrich genannt, ist heller und glatter und hat meist eine glänzende Haut an der Oberfläche. Zementestrich ist grau und rau. Im Zweifel fragen Sie den, der den Estrich eingebaut hat.

CALCIUMSULFATESTRICH BRAUCHT EINEN ZWISCHENSCHRITT

Die glänzende Haut an der Oberfläche heißt Sinterschicht. Sie muss mit Korn 16 abgeschliffen und abgesaugt werden. Bleibt sie stehen, haftet nichts darauf, auch die Grundierung nicht.

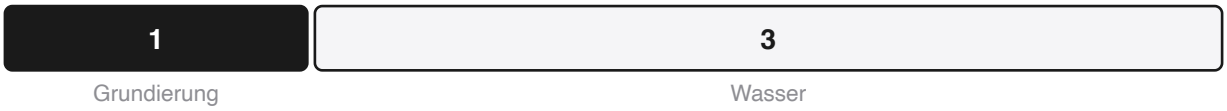
Eine Fußbodenheizung muss vor dem Verlegen einmal komplett hoch- und heruntergefahren worden sein. Das heißt Funktionsheizen und wird protokolliert. Danach den Estrich auf Raumtemperatur abkühlen lassen und erst dann verlegen.

SCHRITT 1 BIS 3: PLANEN

Schritt 2: Grundieren

Ein trockener Estrich saugt wie ein Schwamm. Er würde dem Kleber das Wasser entziehen, bevor der Kleber abbinden kann. Die Grundierung bremst dieses Saugen und bindet gleichzeitig den letzten Reststaub.

UNTERGRUND	MISCHUNG	TROCKNEN
Zementestrich	1 Teil Grundierung, 3 Teile Wasser	ca. 12 Stunden
Calciumsulfatestrich	unverdünnt	ca. 24 Stunden
Gussasphalt	unverdünnt	ca. 24 Stunden



Auf Zementestrich: ein Teil Grundierung auf drei Teile sauberes, kaltes Wasser

1. **Absaugen**
   Die ganze Fläche absaugen, auch die Ecken. Alles, was jetzt liegen bleibt, klebt später fest.
2. **Anrühren**
   Grundierung nach Tabelle mischen und blasenfrei verrühren.
3. **Auftragen**
   Dünn und gleichmäßig mit Quast oder Walze verteilen. Es dürfen keine Pfützen stehen bleiben, Überschuss sofort ausrollen.
4. **Warten**
   Die Fläche muss vollständig durchgetrocknet sein. Der Film ist dann klar und geschlossen, nicht mehr milchig und nicht mehr klebrig.

VERDÜNNTE GRUNDIERUNG

Was Sie mit Wasser angesetzt haben, verbrauchen Sie innerhalb einer Woche. Danach ist die Dispersion nicht mehr stabil.

SCHRITT 1 BIS 3: PLANEN

Schritt 3: Muster legen

Bevor der erste Kleber angerührt wird, legen Sie das Muster einmal trocken aus. Das kostet eine Stunde und erspart im Zweifel einen ganzen Tag.

- Öffnen Sie mehrere Paletten gleichzeitig und mischen Sie die Platten. Handgefertigte Platten haben leichte Farbunterschiede. Gemischt verteilen sie sich über die Fläche, sortenrein entstehen Flecken.
- Prüfen Sie jede Platte kurz auf Bruch und auf Kantenschäden. Was Ihnen jetzt auffällt, ist eine Reklamation. Was erst nach dem Kleben auffällt, ist Arbeit.
- Legen Sie das Muster in der Raummitte aus und schauen Sie es sich aus der Türrichtung an. So wird der Boden später gesehen.
- Fotografieren Sie das Ergebnis. Beim Kleben geht es dann schneller.

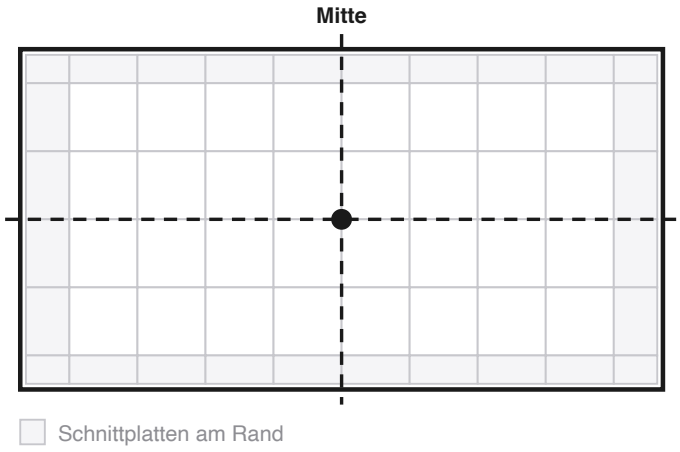
KEIN WASSER

Platten werden nicht gewässert, nicht abgewaschen und nicht feucht abgewischt. Fingerabdrücke auf der Oberfläche sind harmlos und verschwinden später von selbst.

SCHRITT 4 BIS 8: VERLEGEN

Schritt 4: Aufteilen

Zementmosaikplatten werden von der Raummitte aus verlegt, nicht von der Wand aus. So liegt das Muster mittig und die Schnittplatten verteilen sich gleichmäßig auf alle vier Ränder. Wände sind fast nie gerade, der Rand fängt das auf.



Zwei Schlagschnüre kreuzen sich in der Raummitte. Die erste Platte kommt in das Kreuz.

1. **Mitte finden**
   Beide Raumlängen messen, halbieren, zwei Schlagschnüre im rechten Winkel schlagen. Den rechten Winkel mit 3, 4, 5 kontrollieren.

2. **Probelegen**
   Von der Mitte aus eine Reihe bis zu jeder Wand trocken auslegen. Bleibt am Rand ein Streifen von weniger als einer halben Platte, verschieben Sie das Kreuz um eine halbe Plattenbreite.

3. **Türen bedenken**
   In Türöffnungen soll eine ganze Platte liegen oder eine saubere Fuge. Ein schmaler Streifen mitten in der Tür fällt jedem auf.

4. **Fugen der Estrichs übernehmen**
   Bewegungsfugen im Estrich müssen an derselben Stelle durch den Belag geführt werden. Nicht überkleben.

SCHRITT 4 BIS 8: VERLEGEN

Schritt 5: Kleber anrühren

VIA Plattenkleber ist kalkbasiert und bleibt geringfügig beweglich. Er nimmt die kleinen Bewegungen auf, die ein Betonboden mitmacht. Übliche Fliesenkleber sind für Feinsteinzeug gemacht, sehr hart und gleichen nichts aus. Für Zementmosaikplatten sind sie nicht geeignet.

Mischung	**25 kg auf ca. 6,25 l kaltes, sauberes Wasser**
Reihenfolge	**erst Wasser in den Eimer, dann Pulver einstreuen**
Reifezeit	**3 Minuten stehen lassen, dann nochmals aufrühren**
Topfzeit	**ca. 45 Minuten**
Offene Zeit	**ca. 15 Minuten**
Verbrauch	**ca. 7 kg/m² bei 5 mm Bett**

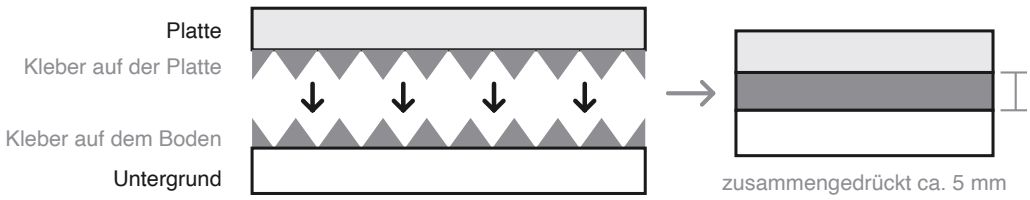
ANGESTEIFTER KLEBER

Wird der Kleber im Eimer fest, kommt kein Wasser mehr dazu und er wird nicht noch einmal aufgerührt. Er ist dann verbraucht. Rühren Sie lieber kleinere Mengen an.

SCHRITT 4 BIS 8: VERLEGEN

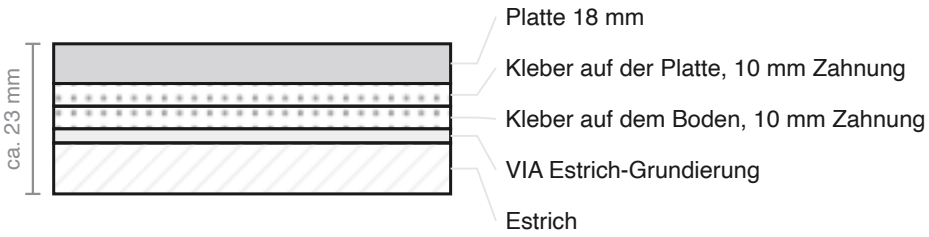
Schritt 6: Kleben

Das Verfahren heißt Buttering-Floating. Kleber kommt auf den Boden und auf die Rückseite der Platte. Beide Betten werden ineinander gedrückt, sodass darunter kein einziger Hohlraum bleibt. Aus zwei Mal 10 mm Zahnung wird beim Andrücken ein geschlossenes Bett von rund 5 mm.



Buttering-Floating: zwei Kleberbetten werden ineinander gedrückt

Diese 5 mm müssen von Anfang an in der Aufbauhöhe stehen. Platte 18 mm plus Kleberbett 5 mm plus Grundierung ergibt rund 23 mm über dem Estrich. Prüfen Sie das an der Wohnungstür, bevor Sie anfangen.



Der fertige Aufbau, Kleberbett nach dem Andrücken ca. 5 mm

1. **Kratzspachtelung**
   Mit der glatten Seite der Kelle dünn und fest über Boden und Plattenrückseite ziehen. Damit kommt der Kleber in jede Pore. Ohne diesen Schritt haftet er nur auf der Oberfläche.

2. **Aufkämmen**
   Auf beide Seiten mit der 10 mm Zahnkelle Rillen ziehen, immer in eine Richtung. Auf dem Boden nur so viel Fläche vorbereiten, wie Sie in 15 Minuten belegen.

3. **Einlegen**
   Platte auflegen und mit kleinen Schiebebewegungen einschwimmen, bis sie steht. Nicht klopfen, gleichmäßig drücken. Klopfen bricht die Kanten.

4. **Fuge halten**
   Die Fuge ist 1 mm breit, also fast Stoß an Stoß. Sie wird mit dem Auge gehalten, nicht mit Kreuzen.

5. **Höhe fühlen**
   Nach jeder Platte mit dem Daumen über die Fuge streichen. Ein Versatz, den Sie fühlen, sieht man später im Streiflicht. Jetzt lässt er sich noch korrigieren.

6. **Stichprobe**
   Alle paar Quadratmeter eine frisch gelegte Platte wieder abheben. Die Rückseite muss vollflächig mit Kleber benetzt sein. Sind Inseln zu sehen, tragen Sie mehr auf.

7. **Sofort abnehmen**
   Kleber, der auf die Sichtfläche gerät, wird sofort mit einem leicht feuchten Tuch weggenommen. Angetrocknet geht er nicht mehr rückstandsfrei ab.

NIEMALS MIT BATZEN KLEBEN

Punkte oder Batzen unter der Platte lassen Hohlräume. Beton ist auf Druck sehr fest, auf Biegung nicht. Über einem Hohlraum brechen Ecken und Kanten aus, sobald jemand darauf tritt. Das ist der häufigste Grund für Reklamationen.

SCHRITT 4 BIS 8: VERLEGEN

Schritt 7: Schneiden

Geschnitten wird mit einem Diamantblatt. Am besten mit einer Maschine, die den Staub direkt absaugt. Der Staub aus Zement und Quarz gehört nicht in die Lunge und nicht in den frisch verlegten Boden.

- Von der Rückseite anzeichnen und von der Rückseite her schneiden, dann bleibt die Sichtkante sauber.
- Langsam schneiden. Druck bringt keine Geschwindigkeit, sondern Ausbrüche.
- Schutzbrille, Gehörschutz und Staubmaske FFP2 tragen.
- Schnittkanten liegen später am Rand oder unter dem Sockel, nicht in der Raummitte.

SCHRITT 4 BIS 8: VERLEGEN

Schritt 8: Randfuge freihalten

Der Boden arbeitet. Er dehnt sich bei Wärme und zieht sich bei Kälte zusammen. Wenn er dabei gegen die Wand drückt, wölbt er sich auf oder die Randplatten brechen. Deshalb bleibt ringsum ein schmaler Streifen frei.



5 bis 7 mm Abstand zu allen aufgehenden Bauteilen, kein Kleber bis an die Wand

- 5 bis 7 mm Abstand zu Wänden, Säulen, Türzargen und Rohren.
- Auch der Kleber darf die Wand nicht berühren. Er würde die Bewegung genauso blockieren wie die Platte.
- Die Randfuge wird nicht verfugt. Sie verschwindet später unter dem Sockel.
- Bei Flächen über 40 m² oder bei Räumen, die länger als 8 m sind, gehört eine zusätzliche Bewegungsfuge in die Fläche.

SCHRITT 9 BIS 11: VERFUGEN

Schritt 9: Zwei bis drei Tage warten

Nach etwa sechs Stunden können Sie den Boden vorsichtig betreten. Verfugt wird trotzdem erst nach zwei bis drei Tagen. In dieser Zeit bindet der Kleber ab und die Platte sitzt fest. Erst dann darf zum ersten Mal Wasser auf den Boden.

WARUM DAS WARTEN WICHTIG IST

Eine Platte, die frisch verlegt Wasser aufnimmt, quillt. Sie ist aber schon geklebt und kann nicht ausweichen. Sitzt der Kleber dagegen fest, hält er die Platte in Form.

SCHRITT 9 BIS 11: VERFUGEN

Schritt 10: Verfugen

Die Fugenmasse wird selbst angerührt: zwei Teile Trasszement auf einen Teil VIA Quarzsand, mit Wasser zu einem dünnflüssigen Schlamm angerührt. Trasszement ist ein Zement, der kaum ausblüht und deshalb keine weißen Ränder hinterlässt.



Zwei Teile Trasszement auf einen Teil Quarzsand, mit Wasser zu einem dünnflüssigen Schlamm anrühren

1. **Fläche anfeuchten**
   Mit dem Schwammbrett und sauberem Wasser gleichmäßig über den Boden gehen. Die Platte soll mattfeucht sein, nicht nass. So zieht sie die Fugenmasse nicht sofort trocken.

2. **Schlamm anrühren**
   Zement und Sand trocken mischen, dann Wasser zugeben, bis eine dünnflüssige, gießbare Masse entsteht. Lieber etwas zu dünn als zu dick.

3. **Einschlämmen**
   Die Masse mit dem Fugengummi diagonal über die Fläche ziehen und in die Fugen drücken. Die Fuge muss auf ganzer Tiefe voll sein, nicht nur oben 1 bis 2 mm.

4. **Kontrollieren**
   Mit dem Finger über einzelne Fugen fahren. Wo es hohl klingt oder nachgibt, nochmals nachschlämmen.

5. **Abnehmen**
   Sobald die Fuge angezogen hat, den Überschuss mit dem Schwammbrett schräg zur Fuge abnehmen. Nicht in der Fugenrichtung wischen, sonst waschen Sie die Fuge wieder aus.

KEINE FERTIGFUGENMASSE

Fertige Fugenmassen aus dem Eimer sind kunststoffvergütet. Der Kunststoff legt sich als grauer Schleier über die offenporige Oberfläche und lässt sich kaum wieder entfernen. Säure hilft nicht, sie ätzt die Oberfläche zusätzlich an. Dieser Fehler ist praktisch nicht mehr zu korrigieren.

SCHRITT 9 BIS 11: VERFUGEN

Schritt 11: Reinigen

Weil die Fuge nur 1 mm breit ist, können Sie sofort nach dem Verfugen reinigen. Es besteht keine Gefahr, dass Sie die Fuge auswaschen.

- Erst trocken arbeiten: den Zementschleier mit einer weichen Bürste oder einem trockenen Tuch abnehmen, solange er pulvrig ist.
- Dann feucht nachgehen, mit sauberem Wasser und häufigem Wasserwechsel. Schmutzwasser zieht Schleier wieder auf die Fläche.
- Keine Säure und keine sauren Zementschleierentferner. Sie greifen die Oberfläche an und machen sie stumpf.
- Keine Reinigungsmittel mit Wachs, Öl oder Glanzzusatz. Sie würden den Boden verschließen, bevor der Schutz eindringen kann.

SCHRITT 12 BIS 14: SCHÜTZEN

Schritt 12: Trocknen lassen und prüfen

Nach dem Verfugen bleiben rund fünf Tage Wartezeit. Der Boden muss knochentrocken sein, bevor der Schutz aufgetragen wird. Das ist der wichtigste Zeitpunkt der ganzen Verlegung.

Der Folientest

1. **Folie auflegen**
   Ein Stück Baufolie von etwa 50 mal 50 cm auf den Boden legen und ringsum mit Klebeband dicht abkleben.
2. **Über Nacht liegen lassen**
   Mindestens 12 Stunden, besser eine ganze Nacht.
3. **Abnehmen und schauen**
   Ist die Unterseite trocken und die Platte darunter genauso hell wie daneben, ist der Boden trocken. Beschlagene Folie oder ein dunkler Fleck heißt: weiter warten.

Und peinlich sauber

Vor dem Auftragen wird der Boden noch einmal gründlich abgesaugt. Auf hellen Böden gilt das doppelt: Restlicher Staub wird vom Schutzmittel aufgenommen und färbt die Oberfläche grau. Das lässt sich hinterher nicht mehr herauswaschen.

DER TEUERSTE FEHLER

Ein zu früh imprägnierter Boden nimmt das Mittel nicht auf. Es bleibt oben liegen, trocknet fleckig auf und versperrt gleichzeitig den Weg. Ein zweiter Auftrag dringt dann nicht mehr ein. Der Fehler lässt sich nur durch Abschleifen beheben.

SCHRITT 12 BIS 14: SCHÜTZEN

Schritt 13: Den Schutz wählen

Eine unbehandelte Zementmosaikplatte saugt wie ein Löschblatt. Sie braucht deshalb immer einen Schutz. Dafür gibt es drei Wege. Sie unterscheiden sich darin, wie sie wirken, wie sehr sie das Farbbild verändern und wie viel Erfahrung beim Auftragen nötig ist. Zwei ziehen in die Platte ein, einer legt einen Film darüber.

SCHUTZ	WIE ER WIRKT	FARBWIRKUNG	BELASTBAR NACH
VIA Plattenöl	dringt ein, kein Film auf der Oberfläche	vertieft die Farben deutlich	8 bis 10 Tage
VIA Mineralimprägnierung	verkieselt im Porenraum, kein Film	vertieft die Farben nicht	7 Tage
VIA Grundierung und Versiegelung	bildet einen geschlossenen Film auf der Oberfläche	matt glänzend, Glanzgrad rund 21	5 Tage

Wann welcher Schutz

- Die Versiegelung ist die widerstandsfähigste der drei Varianten. Sie legt einen geschlossenen, gut zu reinigenden Film über die Oberfläche und ist deshalb die erste Wahl, wo viel Publikum kommt oder häufig etwas verschüttet wird.
- Die Mineralimprägnierung ist die einfachste in der Anwendung. Sie wird mit einem Mikrofaser-Bodenwischer aufgetragen und verändert das Farbbild nicht. Wer den Boden so behalten möchte, wie er trocken aussieht, liegt hier richtig.
- Öl gibt das satteste Farbbild und ist die älteste Lösung. Es verlangt eine Poliermaschine und dass der Überschuss vollständig abgenommen wird.
- Die drei Varianten lassen sich nicht kombinieren. Auf eine bereits geölte oder imprägnierte Fläche darf die Versiegelung nicht aufgetragen werden.
- Entscheiden Sie vor der Verlegung. Ein Wechsel ist später nur durch Abschleifen möglich.

VORHER AUSPROBIEREN

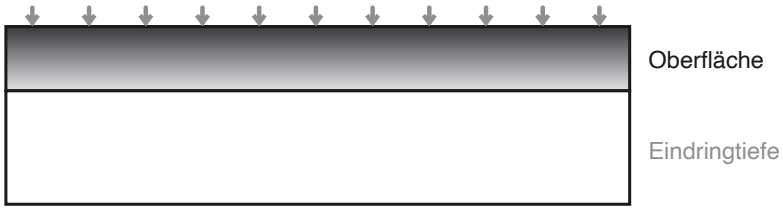
Legen Sie eine Musterplatte beiseite und behandeln Sie sie zuerst. So sehen Sie, wie stark die Farben nachdunkeln, bevor Sie die ganze Fläche behandeln.

SCHRITT 12 BIS 14: SCHÜTZEN

Schritt 14: Den Schutz auftragen

Jedes der drei Produkte wird anders aufgetragen. Es gibt hier keine gemeinsame Regel, deshalb folgt jede Variante ihrer eigenen Anleitung. Gemeinsam ist nur eines: Der Boden muss trocken und peinlich sauber sein, es wird gut gelüftet, und die Fläche bekommt weder Zugluft noch direkte Sonne ab.

Variante 1: VIA Plattenöl



Das Plattenöl zieht in die Vorsatzschicht ein und bildet keinen Film auf der Oberfläche

1. **Satt auftragen**
   Mit einer Schaumstoffrolle satt auf die Fläche aufbringen. Ein Liter reicht für 30 bis 40 m². Stark saugende Stellen sofort noch einmal überrollen.

2. **Einarbeiten**
   Das Öl mit einer Poliermaschine gleichmäßig in die Oberfläche einarbeiten.

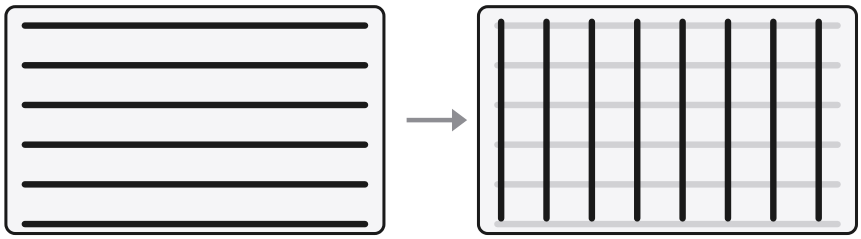
3. **Überschuss restlos abnehmen**
   Alles, was nicht eingezogen ist, mit saugfähigen Tüchern vollständig abnehmen. Was stehen bleibt, trocknet klebrig und fleckig auf.

4. **Ruhen lassen**
   24 Stunden nicht begehen. Kein Wasser auf die Fläche und nicht wischen, bis der Boden nach 8 bis 10 Tagen voll belastbar ist.

ÖLGETRÄNKTE TÜCHER

Tücher, die mit Plattenöl getränkt sind, können sich von selbst entzünden. Legen Sie sie ausgebreitet zum Trocknen aus oder bewahren Sie sie in einem geschlossenen Metallbehälter auf. Die frisch geölte Fläche außerdem nicht mit Kunststofffolie abdecken und kein Klebeband aufkleben. Wenn abgedeckt werden muss, dann mit Baumwolle oder einem atmungsaktiven Vlies.

Variante 2: VIA Mineralimprägnierung



Zwei Aufträge im Kreuzgang: der zweite quer zum ersten. So bleibt keine Bahn unbehandelt.

1. **Umgebung abdecken**
   Glas, Fliesen, Edelstahl und Klinker abdecken. Aluminium ganz meiden. Das Mittel ist alkalisch, deshalb Schutzbrille und Handschuhe tragen.

2. **Erster Auftrag**
   Mit einem Mikrofaser-Bodenwischer gleichmäßig verteilen, nicht mit einer Rolle. Insgesamt werden 100 bis 200 g/m² aufgebracht.

3. **Überschuss sofort aufnehmen**
   Was nicht einzieht, sofort abnehmen. Stehendes Material trocknet zu einem glasigen, weißlichen Schleier auf.

4. **Zweiter Auftrag im Kreuzgang**
   Nach etwa 60 Minuten Zwischentrocknung quer zum ersten Auftrag wiederholen.

5. **Schützen und aushärten**
   24 Stunden vor Feuchtigkeit schützen. Die volle Beständigkeit ist nach 7 Tagen erreicht.

HALTBARKEIT IM GEBINDE

Die Mineralimprägnierung ist nur rund 6 Monate haltbar. Bestellen Sie sie deshalb erst, wenn der Verlegetermin steht, und nicht zusammen mit dem übrigen Material.

Variante 3: VIA Grundierung und Versiegelung

Grundierung und Versiegelung gehören zusammen und werden nur als System verwendet. Die Versiegelung ist kein dünner Auftrag, sondern ein satter, gleichmäßiger Rollenauftrag, aus dem ein geschlossener Film entsteht.

1. **Klima prüfen**
   Raum +15 bis +25 °C, Boden +15 bis +22 °C, relative Luftfeuchte 40 bis 75 Prozent. Außerhalb dieser Werte nicht arbeiten.

2. **Grundierung auftragen**
   Ein gleichmäßiger Auftrag mit 100 bis 120 ml/m², das entspricht 8 bis 10 m² je Liter.

3. **Zeitfenster einhalten**
   Die Versiegelung folgt frühestens nach 3 und spätestens nach 24 Stunden. Wird das Fenster überschritten, muss angeschliffen und neu grundiert werden.

4. **Versiegelung auftragen**
   Ein gleichmäßiger Auftrag mit 100 bis 120 ml/m² mit der VIA Lackwalze Mikrofaser. Nass in nass in Bahnen arbeiten und keine Ansätze stehen lassen.

5. **Aushärten lassen**
   Nach 4 Stunden begehbar, nach 24 Stunden leicht nutzbar, nach 5 Tagen voll belastbar.

ZWEI DINGE, DIE DIE VERSIEGELUNG ZERSTÖREN

Die Versiegelung darf nicht auf bereits geölte oder imprägnierte Flächen aufgetragen werden, sie haftet dort nicht. Und auf einer versiegelten Oberfläche dürfen keine Diamantpolierpads eingesetzt werden, sie schleifen den Film ab.

DANACH

Die ersten Wochen

Ein frisch behandelter Zementboden ist noch nicht fertig. Er wird es durch die Pflege. Jede Reinigung mit Plattenseife legt einen hauchdünnen Film ab, der mit der Zeit zu einer geschlossenen, seidig glänzenden Schicht zusammenwächst. Diese Schicht nennt man Patina, und sie ist der eigentliche Schutz im Alltag.

1. **Wann es losgeht**
   Auf geölten Böden erst nach vollständiger Aushärtung, also frühestens 8 bis 10 Tage nach dem Ölen.
2. **Einpflegen**
   Drei bis fünf Durchgänge im Abstand von jeweils einem Tag mit VIA Plattenseife, 20 ml auf 10 Liter Wasser. Nebelfeucht wischen und nicht nachspülen.
3. **Danach**
   Laufende Pflege mit 10 bis 20 ml auf 10 Liter Wasser, weiterhin nebelfeucht. Mehr braucht der Boden nicht.
4. **Nicht verwenden**
   Keine Essigreiniger, keine Zitrusreiniger, keine Scheuermittel, keine Dampfreiniger.
5. **Schmutz abfangen**
   Sauberlaufmatten an den Eingängen, Filzgleiter unter Möbeln. Sand ist Schmirgel.

DANACH

Wenn noch gebaut wird

Auf einer Baustelle ist der Boden selten das Letzte, was fertig wird. Damit andere Gewerke weiterarbeiten können, wird die verfugte Fläche mit VIA Abdeckvlies abgedeckt. Das Vlies ist atmungsaktiv, der Boden trocknet darunter weiter.

- Erst verfugen, dann abdecken. Auf den unverfugten Boden gehört kein Vlies.
- Keine geschlossene Folie verwenden. Darunter staut sich Feuchtigkeit und der Boden trocknet nicht.
- Mit dem Vlies dürfen bis zum Schutzauftrag ruhig zwei bis drei Wochen vergehen. Der Boden wird dadurch nur trockener.
- Vor dem Schutzauftrag das Vlies abnehmen, gründlich absaugen und den Folientest wiederholen.

FEHLER VERMEIDEN

Die häufigsten Fehler

Fast alle Reklamationen gehen auf eine Handvoll Ursachen zurück. Alle sind vermeidbar, und alle entstehen im Ablauf, nicht am Material.

WAS MAN SIEHT	WOHER ES KOMMT	WIE MAN ES VERMEIDET
Feine Haarrisse, sichtbar wenn der Boden feucht ist	Die Platte hat beim Verlegen Wasser aufgenommen und ist gequollen. Von 1,5 auf 4 Prozent Feuchte wächst eine 20 mal 20 Platte um 0,1 mm.	Trocken verlegen. Nicht wässern, nicht feucht wischen, nass geschnittene Platten einen Tag trocknen lassen.
Ecken und Kanten brechen aus	Hohlräume unter der Platte, meist von Punkt- oder Batzenverlegung.	Buttering-Floating, Stichproben durch Abheben einzelner Platten.
Platten lösen sich	Kein Kleber auf der Plattenrückseite oder fehlende Kratzspachtelung.	Immer beide Seiten aufkämmen, immer zuerst kratzspachteln.
Grauer Schleier über der ganzen Fläche	Fertigfugenmasse aus dem Eimer, kunststoffvergütet.	Selbst anrühren: 2 Teile Trasszement, 1 Teil Quarzsand.
Flecken ziehen sofort ein	Der Schutz ist gar nicht oder auf einen zu feuchten Boden aufgetragen worden.	Folientest bestehen, Verbrauch nach Datenblatt einhalten, erst dann auftragen.
Der Boden wölbt sich am Rand auf	Keine Randfuge oder Kleber bis an die Wand.	5 bis 7 mm rundum frei halten, auch beim Kleber.

ZUM ABHAKEN

Checkliste

WANN	PRÜFEN
Vor dem Grundieren	Estrichtyp bekannt, Restfeuchte gemessen, Fläche eben und abgesaugt, Sinterschicht abgeschliffen
Vor dem Verlegen	Grundierung klar durchgetrocknet, Muster gelegt, Paletten gemischt, Aufbauhöhe an der Tür geprüft
Beim Verlegen	Kleber auf beiden Seiten, Fuge 1 mm, kein Versatz zu fühlen, Randfuge frei, kein Wasser auf der Platte
Vor dem Verfugen	Zwei bis drei Tage vergangen, Fugenmasse selbst angerührt, Fläche mattfeucht
Vor dem Schützen	Fünf Tage vergangen, Folientest bestanden, Boden abgesaugt, Musterplatte behandelt
Nach dem Schützen	Verbrauch laut Datenblatt eingehalten, Überschuss abgenommen, gelüftet, ölige Tücher sicher entsorgt

Die Einzelheiten zu jedem Produkt stehen im jeweiligen Technischen Datenblatt, die Angaben zum sicheren Umgang im Sicherheitsdatenblatt. Beide gehören zu dieser Anleitung dazu.

VIA GmbH
Mainzer Straße 33-35
55422 Bacharach, Deutschland

Tel. +49 6743 9 37 08 0
Fax +49 6743 9 37 08 20

mail@viamaterial.de
www.viamaterial.de

Diese Anleitung beschreibt den von VIA empfohlenen Verlegeaufbau. Sie ersetzt nicht die technischen Datenblätter der einzelnen Produkte und nicht die Prüfung der Gegebenheiten vor Ort. Es gelten die anerkannten Regeln der Technik. Mit Erscheinen dieser Ausgabe verlieren frühere Fassungen ihre Gültigkeit.

Stand 2025